

„Dank des neuen Zahnfleisch-Liftings lache ich wieder!“

Probleme mit den Zähnen kannte Ulrike (29) eigentlich nie. Bis sie plötzlich Schmerzen beim Essen bekam ...

Wenn ich nach dem Schicht- oder Wochenenddienst nach Hause komme, ist für mich das Thema Gesundheit und Medizin eigentlich tabu“, lüchelt Ulrike Beyer (29, Name von der Redaktion geändert) entspannt. „Ich bin zwar mit ganzem Herzen Krankenschwester, aber in meiner Freizeit mache ich einen großen Bogen um Ärzte - mit Ausnahme vom Zahnarzt. Dort bin ich alle sechs Monate“, so die Frankfurterin. Und das ist auch gut so, wie sich herausstellen soll: Einige Wochen vor einem Routine-Check bemerkt die 29-Jährige nämlich, dass sich ihre Zähne verändert haben: „Sie reagierten zunehmend sensibel auf Heißes oder Kaltes. Manchmal tat es sogar bei Süßem weh. Als ich mit einem Schminkspiegel nachsah, erschrak ich: Die oberen Schneide- und Eckzähne wirkten viel länger. Die Zahnhälse lagen frei“, erinnert sich Ulrike. „Und bei einer dunklen Stelle befürchtete ich, dass sich Karies gebildet hat.“

Der nächste Kontrolltermin bringt endlich Klarheit

„Im Erwachsenenalter steckt nur selten Karies hinter solchen Missemphindungen“, gibt ihr Zahnarzt Dr. Siuosh Rassaf gleich zu Beginn der Untersuchung Entwarnung. „Viel häufiger ist - wie bei Ihnen - Zahnfleischrückgang die Ursache. Wir Zahnärzte sagen dazu auch Gingivarezession.“

Die Lösung: eine innovative Lifting-Methode

Das Problem: Einmal zurückgegangenes Zahnfleisch wächst nicht einfach nach. Bislang konnte der Zahnarzt freiliegende Zahnhälse nur per Eigengewebs-Transplantation abdecken. Dazu wird Schleimhaut aus dem Gaumen entnommen und an benötigter Stelle unters Zahnfleisch eingenäht. Der Rückgewinn der

zahnschützenden und -stützenden Funktion ist leider nicht perfekt: Das neue Zahnfleisch ist sichtbar heller als das alte. Und selten kann es sogar zu Abstoßungsreaktionen kommen.

Dr. Rassaf führt seit einigen Monaten ein neues Verfahren aus den USA in seiner Praxis durch. „Das Besondere daran: Die Methode ist völlig skalpell-, naht- und transplantatfrei“, erklärt er Ulrike. „Durch ein nadelöhrkleines Loch im Zahnfleischsaum werden speziell geformte Instrumente eingebracht. Damit kann das Zahnfleisch behutsam vom Kieferknochen gelöst und in die Ursprungsposition zurückgezogen werden. Zur Fixierung wird anschließend durch den winzigen Zugang eine Spezialmembran eingebracht. Innerhalb von acht bis zwölf Wochen wird das Material abgebaut und durch körpereigenes Gewebe ersetzt. So wächst das Zahnfleisch wieder sicher fest.“

Ein ambulanter, kurzer Eingriff

„Da beim neuen Verfahren weder geschnitten noch genäht wird, können wir den Eingriff in der Praxis unter örtlicher Betäubung durchführen“, schlägt Dr. Rassaf seiner Patientin vor. Ulrike stimmt gern zu. Insgesamt dauert der Eingriff eine gute Stunde. „Bereits bei der zweiten Nachkontrolle, eine Woche später, war Dr. Rassaf mit dem Heilungsverlauf sehr zufrieden.“ Direkt danach kehrt die Krankenschwester an ihren Arbeitsplatz zurück. „Als ich in der Pause kaltes Wasser aus dem Kühlschrank trank, spürte ich: Es tut nicht mehr weh. Endlich kann ich wieder sorglos zubeißen - und lachen.“ ★ André Berger



Die ausführliche Aufklärung durch Dr. Rassaf überzeugt Ulrike von dem neuen Verfahren



Jetzt kann Ulrike wieder sorglos in einen Apfel beißen

LEBENS
Info

Hilfe - ganz ohne Skalpell

Die Ergebnisse des Verfahrens können sich sehen lassen

Die Vorher-nachher-Bilder zeigen, dass sich das Zahnfleisch nach dem Eingriff wieder in seiner Ursprungsposition befindet. Dr. Rassaf hat die sogenannte Pinhole Surgical Technique direkt beim Erfinder Dr. John Chan in den USA erlernt. Seit Juni 2016 setzt er sie in seiner Praxis ein. Die Kosten beginnen bei 700 Euro und werden bisher nicht übernommen.

Vorher



Nachher



Unser Experte

Dr. med. dent. Siuosh Rassaf

Zahnarzt aus Frankfurt, www.zahnarzt-niederrad.de